



Die „Tweipenningsbreu“ – ein Relikt aus alter Zeit

(gk). Diese Bezeichnung, die mit „Zweifenningsbrücke“ zu übersetzen ist, und ihre Bedeutung dürfte nur noch alten Ronsdorfern bekannt sein, und doch handelt es sich um eine „Sehenswürdigkeit“ am westlichen Ronsdorfer Stadtrand, die erwähnt werden sollte. Wenn man den Dorner Weg, der bei den alten Ronsdorfern immer noch „alter Elberfelder Weg“ genannt wird, hinab geht und auf der Talsohle links abbiegt, kommt man zu der Hofschafft Huckenbach. Diese wurde schon 1312 genannt und gehört damit zu den ältesten Höfen im Ronsdorfer Umfeld. Der Weg führt durch den Hof leicht bergab und wird bald vom Wald aufgenommen. Nicht viel später kommen wir an die Gelpe und damit an die „kleine Sehenswürdigkeit“, eine unscheinbare Holzbrücke, die den Bach überquert. Vor Gründung der Stadt Wuppertal bildete die Gelpe in ihrem nördlichen Teil die Stadtgrenze zwischen Elberfeld und Ronsdorf und im weiteren Verlauf die Grenze zu Cronenberg. An der Brücke wurde in früheren Zeiten ein Wegezoll erhoben, was zu dem Namen „Tweipenningsbreu“ führte. Ob hier ein Zollhäuschen gestanden hat und der Zoll wirklich zwei Pfennig oder doch eine andere Summe betrug, ist nicht bekannt. Die Bezeichnung für die Brücke hat sich aber bis in die Gegenwart erhalten.